

nicht mehr auf, und der Steuerdruck, der auf den Untertanen lastete, wurde immer unerträglich. Städte und Ritter sahen in dem Orden fortan nur noch einen Fremdherrscher, zumal er keine Landeskinder in sich aufnahm. Beide verlangten Anteil an der Landesverwaltung, wie ihn in den anderen Ländern die Stände besaßen. Als ihre Forderungen nicht erfüllt wurden, schlossen sie 1440 zu Marienburg den „preußischen Bund“ zu gemeinsamem Schutz ihrer Rechte und Freiheiten und erklärten 1454 dem Orden den Krieg. Die Polen machten mit ihnen gemeinsame Sache und erzwangen nach furchtbar verwüstenden Heereszügen 1466 den zweiten Thorner Frieden, in dem der Orden 1. das später sogenannte Westpreußen (Pomerellen, Kulmer Land und Ermeland) an die Krone Polen abtreten mußte und 2. den Rest, also Ostpreußen, nur als abhängiges polnisches Teilsfürstentum behalten durfte. Teilnahmslos sahen Kaiser und Reich diesen traurigen Vorgang, durch den das deutsch gewordene Land den Polen überantwortet wurde, mit an. Fortan siechte der zerrissene und zerstörte Ordensstaat in Jammer und Elend dahin. Es nützte auch nichts, daß er später deutsche Fürstensöhne zu Hochmeistern wählte, um einen Rückhalt im Deutschen Reiche zu finden. Denn es regte sich keine Hand für den Orden, und auch Ostpreußen wäre gänzlich an Polen verloren gegangen, wenn nicht Markgraf Albrecht von Brandenburg, der seit 1511 die hochmeisterliche Würde bekleidete, 1525 auf den Rat Luthers den Ordensstaat in ein weltliches, erbliches Herzogtum verwandelt hätte. „Denn aller Krieg und Zwiespalt zwischen Polen und Preußen ist aus dem Mangel eines rechten, regierenden, erblichen Fürsten des Landes Preußen entstanden.“ Der polnische König (Sigismund I. der Alte) gab nur mit Widerstreben unter der Bedingung nach, daß ihm der neue Herzog den Untertaneid leistete, beim Aussterben der männlichen Linie des Herzogshauses das Land an Polen fiel und Preußen im Kriegsfall 100 gerüstete Reiter an Polen stellte. Albrecht führte nun sofort die Reformation ein¹⁾ stiftete (1544) in Königsberg, wo die Hochmeister schon seit 1457 dauernd

¹⁾ Nur wenige Ordensritter, die gegen diese Vorgänge Einspruch erhoben, zogen sich grollend nach Mergentheim (an der Tauber in Württemberg) zurück, wo der Deutschorden noch bis 1809 ein schattenhaftes Dasein führte. Napoleons Herrschaft machte ihm damals in den Rheinbundstaaten, aber nicht